



Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin

Wissenschaft und Ökonomie
XLIX. Symposium der Gesellschaft
für Wissenschaftsgeschichte und
95. Jahrestagung der DGMNT

28. bis 30. September 2012 in Mainz



Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte
Society of History of Science - Society for History of Science

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

D E U T S C H E
G E S E L L S C H A F T
F Ü R G E S C H I C H T E
D E R M E D I Z I N
N A T U R W I S S E N S C H A F T
U N D T E C H N I K



UNIVERSITÄTS**medizin.**
MAINZ

Wissenschaft und Ökonomie

Gemeinsame Jahrestagung der GWG und der DGGMNT vom 28.–30. September 2012, Akademie der Wissenschaften und Literatur, Mainz

— Resultierend aus einer mittlerweile globalen Logik der Ökonomisierung von Gesellschaften schreitet die Ökonomisierung der Wissenschaften offenbar unaufhaltsam voran. Wie die gesellschaftliche und innerwissenschaftliche Diskussion um die aktuelle Ökonomisierung der Wissenschaft zeigt, ist das Verhältnis zwischen den gesellschaftlichen Teilbereichen Wirtschaft und Wissenschaft meist negativ konnotiert. Grundwerte wie die Freiheit von Forschung und Lehre oder bislang selbstverständlich geglaubte Konzepte wie das Ideal der zweckfreien Forschung erscheinen als bedroht.

In vielen Feldern der Wissenschaft wird die Wahrnehmung wirtschaftlicher Interessen oder die Zusammenarbeit mit der Industrie meist als Verunreinigung der „reinen“ Wissenschaft und als Gefährdung wissenschaftlicher Autonomie aufgefasst. In der Industrie tätige Wissenschaftler genießen vielfach eine geringere Reputation als ihre an Universitäten und öffentlichen Forschungseinrichtungen tätigen Kolleginnen und Kollegen. In den Ingenieur- und Technikwissenschaften dagegen gilt eine enge Verknüpfung mit der Industrie häufig als Qualitätsmerkmal und als Stärke deutscher Wissenschafts- und Innovationskultur. Bereits diese Momentaufnahme wirft zahlreiche Fragen auf, beispielsweise die nach den Ideen und Zielen dieser Ökonomisierung, nach den wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Akteuren, die den Prozess der Ökonomisierung vorantreiben, ihn beklagen, bekämpfen oder instrumentalisieren.

Aus historischer Perspektive stellt sich die Grundfrage nach der zeitlichen Tiefendimension der Verknüpfung von naturwissenschaftlichem, medizinischem und technischem Wissen und Ökonomie(n) bzw. verschiedenen gesellschaftlichen Formen wirtschaftlichen Handelns.

Unter anderem werden folgende Formen der Ökonomisierung von Wissenschaft, Medizin und Technik auf der Tagung im Rahmen von Vorträgen angesprochen:

1 Wissen, Ökonomie und Industrie: gesellschaftliche Subsysteme und ihr historischer Wandel

Im Zentrum steht die Beziehung von Wissenschaft, Medizin und Technik zu Wirtschaft und Industrie. Dabei geht es um deren Wandel insbesondere seit der Industrialisierung. Ist der Wandel des Verhältnisses von Wissenschaft und Ökonomie das historische Ergebnis der säkularen Ausdifferenzierung moderner Gesellschaften in je eigene Subsysteme einerseits und deren Rückverflechtung andererseits oder lassen sich Phasen enger und schwacher Verflechtungen unterscheiden? Ist die aktuell diskutierte Ökonomisierung von Wissenschaft im Sinne der Einbeziehung ökonomischer Kategorien in die wissenschaftsinhärenten Prozesse der Produktion wissenschaftlichen Wissens selbst eine neue Kategorie?

So sorgen gegenwärtig industriell verfügbar gemachte Ressourcen, insbesondere in den Natur- und Lebenswissenschaften, bei gleichzeitiger Verfügbarmachung technologischer Standards für eine beschleunigte wissenschaftliche Produktivität. Somit fallen Prozesse der Standardisierung und Globalisierung ebenfalls in dieses Gebiet, indem der Unterschied dieser Entwicklungen in historischer Sicht von anderen Formen wettbewerblich und marktförmig organisierter Forschung in der neuzeitlichen Wissenschaft analysiert werden kann.

2 Ökonomien wissenschaftlicher Praktiken

Im Mittelpunkt stehen die ökonomischen Logiken innerhalb der Wissenschaften. Die Disziplinierung und Institutionalisierung von Wissen ist eng mit ökonomischen Nutzenerwägungen, Karrieren, aber auch mit der Produktion und Standardisierung von Wissen als „tool of the trade“ verbunden. Auf welche Weise wurden Wissen und Ideen und deren Materialisierungen (Sonderdrucke,

Präparate, Zeichnungen, Patente etc.) ausgetauscht und inwiefern war dieser Austausch mit Prestige verbunden? Welche moralischen Ökonomien der Anerkennung und/oder Kontrolle wissenschaftlicher Erkenntnis lassen sich in langfristiger Perspektive für die je verschiedenen Disziplinen beschreiben?

3 Diskurshistorische Analyse von Transfer- und Abgrenzungsprozessen

Auf der diskurshistorischen Ebene wird gefragt, wie in in Wissenschaft, Technik und Medizin über Ökonomie gesprochen wird. Ist die beklagte Ökonomisierung der Wissenschaft ein historisch einmaliger oder vielmehr ein sich wellenförmig wiederholender Prozess mit wiederkehrenden Topoi und Narrativen? Von Interesse ist dabei auch eine Auseinandersetzung mit Prozessen der bewussten Abgrenzung einiger Wissenschaftsbereiche, der Geistes- und Kulturwissenschaften zumal, gegenüber der Deutungsmacht der Wirtschaft.

Auf der Ebene einer diskurshistorischen Analyse stellt sich nicht zuletzt die Frage nach wissenskonstitutiven Austauschprozessen, etwa die Frage nach (historischen) Transfers von Metaphern und Modellen, die weitere Verbindungen von ökonomischen und naturwissenschaftlich-technischen Diskursen ermöglichten und ermöglichen.

4 Ökonomiegeschichte

Eine vierte Perspektive richtet sich auf die Ökonomiegeschichte und nimmt die Verwissenschaftlichung der Ökonomie und deren Disziplinengese in den Blick. Hier werden etwa Fragen nach der Bedeutung wissenschaftlicher Expertise in der Wirtschaft aufgeworfen. Ferner geraten aus der ökonomiehistorischen Perspektive auch Prozesse der Verwissenschaftlichung der Wirtschaft in den Blick. Weitere Schwerpunkte sind die Herausbildung und Ausdifferenzierung der Wirtschaftswissenschaften seit dem späten 18. Jahrhundert einerseits und die Etablierung der Ökonomie als wissenschaftliche Disziplin andererseits.

Anmeldung

Zur Jahrestagung der GWG und DGGMNT in Mainz können Sie sich online anmelden: Den Link zur Anmeldung finden Sie auf der Webseite der DGGMNT: www.dggmnt.de

Alternativ ist auch eine schriftliche Anmeldung möglich. Bitten wenden Sie sich – mit Angabe Ihrer vollständigen Post- und E-Mail-Adresse – an den Präsidenten der Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte e.V.:

Prof. Dr. Norbert Paul
Institut für Geschichte, Theorie und Ethik
der Medizin
Universität Mainz

Am Pulverturm 13

55131 Mainz

Mail: JahrestagungGWG2012@uni-mainz.de

Tagungsbeitrag

- Nicht-Mitglieder: 70 Euro
- Mitglieder der GWG/
DGGMNT und Vortragende: 60 Euro
- Familienangehörige von Mitgliedern: 35 Euro
- Studierende: 35 Euro
(Vorlage des Studierendenausweises)
- Teilnahme am Abendessen (Samstag, 24.09.2012): 25 Euro
(ermäßigt: 10 Euro)
zzgl. Getränke

Programmüberblick

Veranstaltungsort

Akademie der Wissenschaften und der Literatur
Geschwister-Scholl-Straße 2, 55131 Mainz

Freitag, 28. September 2012

12.00–18.00 Uhr | Registrierung im Tagungsbüro

Ort: Akademie der Wissenschaften und der Literatur,
Geschwister-Scholl-Str. 2, 55131 Mainz

12.00–13.00 Uhr | Treffen des Fachverbandes Wissenschaftsgeschichte

13.00–16.00 Uhr | Mitgliederversammlung der DGMNT

15.15–18.00 Uhr | „Ressourcen der Forschung: Wie weit darf Drittmittelforschung gehen?“

Gemeinsame Podiumsdiskussion der DGMNT und des Verbands deutscher Historiker im Rahmen des Historikertags (Hartmut Leppin, VHD; Axel C. Hüntelmann, DGMNT/Mainz; Claudia Märkl, München; Jörg Rüpke, Wissenschaftsrat/Erfurt; Manfred Nießen, DFG; Gerhard Wolf, Philosophischer Fakultätentag/Bayreuth; Wilhelm Krull, Volkswagen Stiftung; Claudia Opitz-Belakhal, Schweizerischer Nationalfond/Basel; Moderation: Thomas Leif, SWR)

Ort: Universitätscampus Mainz, Philosophicum EG,
Hörsaal P13 (Veranstaltung im Rahmen des Historikertags an der Universität Mainz)

16.00–18.00 Uhr | Mitgliederversammlung der GWG

19.00–19.30 Uhr | Eröffnung der 95. Jahrestagung

Begrüßung durch den Vorsitzenden der DGMNT, Prof. Dr. Andreas Fickers, Maastricht/NL; Begrüßung durch den Vorsitzenden der GWG, Prof. Dr. Norbert Paul, Mainz; Begrüßung durch den Wissenschaftlichen Vorstand der Universitätsmedizin Mainz, Herrn Prof. Dr. Dr. R. Urban

Ort: Museum für Antike Schifffahrt, Neutorstraße 2b, 55116 Mainz

19.30 Uhr | Eröffnungsvortrag

Jochen Hörisch, Mannheim
Potenz und Faszination des Geldes für die Wissenschaft

anschließend | Sektempfang

Samstag, 29. September 2012

09.00–09.30 Uhr | Begrüßung

VertreterIn der Universität Mainz
Begrüßung und Einführung in das Thema: Norbert Paul, Mainz

09.30–10.30 Uhr | Plenarvortrag

Harold J. Cook, Providence, RI/USA

Sciences and Economics: Examples from the Early Modern Period

10.30–11.00 Uhr | Kaffeepause

11.00–13.00 Uhr | Sektion I

Ökonomisierung von Räumen und Prozessen

Kommentar: Christina Brandt, Bochum

Ulrike Kruse, Göttingen

Über das Bewusstsein von Kosten und Nutzen in der Frühen Neuzeit

Nils Güttler, Berlin

Raumökonomien. Kartographische Verlage und die Produktion geographischen Wissens im 19. Jahrhundert am Beispiel der Pflanzengeographie

Bettina Bock von Wülfigen, Berlin

Ökonomische Modelle in der Zelle. Adam Smith, Taylorismus und Finanzökonomie in Zeugung und Vererbung im späten 19. und im 20. Jahrhundert

11.00–13.00 Uhr | Sektion II

Ideen und Ideologien der Ökonomisierung

Moderation: Lara Huber, Braunschweig/Wuppertal

Gudrun Exner, Wien

Zwischen Wirtschaftswissenschaften und Soziologie – die Begründung der Finanzsoziologie durch Rudolf Goldscheids „Staatskapitalismus“ (1917)

Roberto Sala, Erfurt

Das Spannungsverhältnis zwischen Erkenntnistheorie und Wirtschaftspolitik bei Walter Eucken während der Weimarer Republik

Monika Wulz, Konstanz

Gedankenexperimente und ökonomischer Überschuss: Zum Zusammenhang von Wissenschaft und Ökonomie bei Ernst Mach

11.00 – 13.00 Uhr | Sektion III

Technik und Technologien als ökonomische Kräfte

Moderation: Andreas Fickers, Maastricht/NL

Markus Krajewski, Weimar

Fehler-Planungen. Zur Geschichte und Theorie der industriellen Obsoleszenz

Stefan Krebs, Maastricht/NL

Die Gründung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Eisenforschung: eine Mikrogeschichte technikwissenschaftlicher Macht, 1917–1922

Lars Bluma, Bochum

Die Pathologie industrieller Arbeit: Zur versicherungsökonomischen Logik wissenschaftlicher, medizinischer und technischer Praktiken im Bergbau der Hochindustrialisierung

13.00–14.00 Uhr | Mittagspause

14.00–15.00 Uhr | Plenarvortrag

Alfred Nordmann, Darmstadt

Erhaltung und Erneuerung: Prinzipien wissenschaftlicher Haushaltsführung

15.00–17.00 Uhr | Sektion IV

Verwissenschaftlichung ökonomischer Prozesse durch Industrie- und Hochschulforschung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Moderation: Renate Tobies, Jena

Günther Luxbacher, Berlin

Großzahlforschung als Baustein moderner Produktionswissenschaft: Das Beispiel Karl Daeves

Christian Forstner, Jena

Wissenschaft/Industrie/Staat/Gesellschaft als Quadruple Helix. Beispiel: (Kern-) Energiepolitik in Österreich

Bernd Helmbold, Jena

Wissenschaftlich-Technischer Impetus zur Atomstromproduktion der DDR

15.00–17.00 Uhr | Sektion V

Informationsdistribution und Ökonomien des Austauschs. Arztbeziehungen zwischen Geben und Nehmen 1900–1940

Moderation: Lara Keuck, Mainz

Axel Hüntelmann, Mainz

Geben und Nehmen – Soll und Haben. Paul Ehrlichs Beziehungen zu wissenschaftlichen Kollegen und zur chemisch-pharmazeutischen Industrie 1900–1940

Cay-Rüdiger Prüll, Mainz

Therapie des Diabetes – Werbung für Diabetiker. Der englische Arzt Robert Daniel Lawrence und Ökonomien des Austauschs in England 1923–1934

Ulrike Thoms, Berlin

Wanderer zwischen Industrie, Wissenschaft und medizinischer Praxis. Der Ärztebesucher 1900–1940

15.00–17.00 Uhr | Sektion VI

Wissen und kapitalistischer Tausch

Moderation: Friedrich Steinle, Berlin

Monika Domman, Basel

Warenscheine und Scheinwaren

Daniel Speich Chassé, Luzern

Welches Wissen steckt im Preis?

Mischa Suter, Zürich

Juristisches Wissen und das Scheitern des Tauschs

17.00 – 18.30 Uhr | Sektion VII

Wissenschaftsgeschichte online? – Digitale Arbeitstechniken, Webportale und Virtuelle Forschungsumgebungen der Wissenschafts- und Technikgeschichte

Moderation: Heiko Weber, Göttingen

Klaus Hentschel und Torsten Himmel, Stuttgart

Die Stuttgarter „Database of Scientific Illustrators 1450-1950 (DSI)“

Wolfgang Böcker, Göttingen

Sammeln, Ordnen und Systematisieren. Forschungsumgebung und Forschungsportal der Edition „Johann Friedrich Blumenbach – online (JFBO)“

Simone Rieger, Berlin

Wissenschaftliches Arbeiten und Publizieren im Digitalen Zeitalter: die Open-Access-Forschungsumgebung „European Cultural Heritage Online (ECHO)“

Maarten Bullynck, Paris

Johann Heinrich Lambert (1728-1777) – Collected Works – Sämtliche Werke online

18.30 Uhr | Preisverleihung: Nachwuchspreis der DGMNT

ab 20.00 Uhr | Abendessen

Sonntag, 30. September 2012

09.00 – 11.00 Uhr | Sektion VIII

Ökonomie(n) der Pharmazie und des Gesundheitswesens

Moderation: Bettina Wahrig, Braunschweig

Christian Bonah, Straßburg

„Im Namen der Menschheit“: Film, Wertwerbung und medizinische Ökonomie von Medikamenten im Deutschland der 1930er Jahre

Nils Kessel, Straßburg

„Warum schlucken die Deutschen so viele Pillen?“ Arzneimittelkonsum und Sozialwissenschaften, 1960 – 1980

Susanne Michl, Göttingen

Zeitwirtschaft im Krankenhaus – Ökonomisierung der Medizin und Professionalisierung des Gesundheitsmanagements in den USA des 20. Jahrhunderts

09.00 – 11.00 Uhr | Sektion IX

Das ökonomische Selbst der Wissenschaften

Moderation: Sabine Schleiermacher, Berlin

David Kaldewey, Bielefeld

Das Ökonomische als Strukturmoment wissenschaftlicher Selbstreflexion

Levke Harders, Bielefeld und Myriam Richter, Hamburg

Disziplinierte Erinnerung als Verlustgeschäft

Gregor Lax, Bielefeld

Zwischen Elfenbeinturm und gesellschaftlicher Relevanz. Forschungsideale im wissenschaftspolitischen Diskurs in der BRD der 1950er Jahre

09.00 – 11.00 Uhr | Sektion X

Forschung im Grenzgebiet zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

Moderation: Helmut Trischler, München

Désirée Schauz, München

Zum Wandel des Wissenschaftsverständnisses angesichts ökonomischer Nutzenerwartungen im ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert

Birgit Bergmann, Frankfurt a. M.

Die „Göttinger Vereinigung“ und die „GAMM“ – ein industrieller Förderverein und ein Fachverband im Etablierungsprozess der angewandten Mathematik

Falk Müller, Frankfurt a. M.

Die Institutionalisierung von Wissenschaft und Forschung in der Zwischenkriegszeit am Beispiel von Industriephysikern in der Elektroindustrie

Michael C. Schneider, Frankfurt a. M.

Forschung in der chemischen Industrie zwischen Rendite und Wissenschaft

11.00 – 11.30 Uhr | Kaffeepause

11.30 – 13.30 Uhr | Sektion XI

Die Produktion des ökonomischen Mainstreams 1930 – 1960. Praktiken, Institutionen und Widerstände

Moderation: Mitchell Ash, Wien; Kommentar: Matthias Klaes

Till Düppe und E. Roy Weintraub, Berlin

The Coming Out of the Cowles Commission. Contextualizing the transnational origins of post-war economic science

Verena Halsmayer, Wien

Solows Wachstumsmodell – von Ingenieuren und mathematischen Welten

Hanno Pahl, Jena

Bruchstücke zu einer Genealogie Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen

11.30 – 13.30 Uhr | Sektion XII

Rechnen mit der Natur: Ökonomische Kalküle um Ressourcen

Moderation: Marcus Popplow, Salzburg

Andrea Westermann, Zürich

Inventur der Erde: Die Kartierung globaler Rohstoffvorkommen im frühen 20. Jahrhundert

Lea Haller, Zürich

Rechnen mit Knappheit: Rohstoffhandel und Ressourcenökonomie

Sabine Höhler, Stockholm

Biodiversifizierung: Eine Neue Ökonomie der Natur?

11.30 – 13.30 Uhr | Sektion XIII

Ökonomisierung der Genese, Genese der Ökonomisierung

Moderation: Norbert W. Paul, Mainz

Oliver Hochadel, Barcelona

Die Vermarktung unserer Ursprünge. Paläoanthropologie, Fundraising und Tourismus am Beispiel Atapuerca (Spanien)

Barbara Brandl, München

Die ‚Molekularbiologisierung‘ der Pflanzenzüchtung und die Konzentration des Saatgutmarkts. Ein Vergleich zwischen USA und Deutschland

Monika Gisler, Zürich

Wissenschaft finanzieren: Das Beispiel des Humangenomprojekts

Ab ca. 13:30 | Ende der Veranstaltung

Anfahrt

**Akademie der Wissenschaften und Literatur
Geschwister-Scholl-Straße 2, 55131 Mainz**



Mit dem Auto:

Anfahrt über A63 von Kaiserslautern, Saarbrücken oder über A60 von Trier, Bingen:

ab Autobahnkreuz Mainz-Süd in Richtung Innenstadt über B40 (Pariser Straße), rechts abbiegen in Geschwister-Scholl-Straße, an der 2. Ampel links einbiegen in die Emy-Roeder-Straße.

Anfahrt über A60 von Frankfurt:

Autobahnabfahrt Mainz-Weisenau/Großberg, nach rechts in die Max-Hufschmid-Straße, an deren Ende (Ampel) links in Richtung Innenstadt (Heiligkreuzweg), Hechtsheimer Straße queren und geradeaus weiter in die Emy-Roeder-Straße. Vor dem Lärmschutzzaun nach rechts. Einfahrt zum Akademiegebäude nach ca. 50 m links.

Anfahrt mit dem Auto aus Richtung Innenstadt:

a) Über Weißbühlengasse, Holzhofstraße, rechts abbiegen in die Windmühlenstraße, über Freiligrathstraße auf B40 (Pariser

Straße), der Straßenbahnlinie folgend links abbiegen in die Geschwister-Scholl-Straße, an der zweiten Ampel links abbiegen zur Akademie.

b) Über Große Bleiche und Schillerstraße zur Gaustraße, der Wegführung folgend zum Gautort, B40 (Pariser Straße), der Straßenbahnlinie folgend links abbiegen in die Geschwister-Scholl-Straße, an der zweiten Ampel links abbiegen zur Akademie.

Mit der Bahn und öffentlichen Verkehrsmitteln (ab Mainz Hbf):

Mit der Straßenbahn Linie 50, 51 oder 52 Richtung Hechtsheim oder mit dem Bus Linie 660 Richtung Alzey bzw. Linie 67 Richtung Zornheim.

Haltestelle Kurmainz-Kaserne/
Akademie der Wissenschaften

Gehen Sie bitte durch die Unterführung oder über die Fußgängerampel auf die andere Straßenseite. Der Eingang zur Akademie ist etwa auf gleicher Höhe wie die Haltestellen.